

Kiel, 29.08.2003

**Landtag
aktuell**

**Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Redebeginn**

TOP 36 – Bericht über die Tätigkeit der Schleswig-Holstein-Büros

Ulrike Rodust:

Die Ostseebüros sind moderne Service-Center

Wir haben in dieser Legislaturperiode die Debatte über die Ostseebüros schon einmal

Damals, am 16.07.2000, haben wir in verbundener Debatte mit dem Ostseebericht übereinstimmend die Notwendigkeit der Ostseebüros gesehen. Diese Notwendigkeit ist für uns Sozialdemokraten auch heute in gleicher Weise gegeben.

Wir haben es bei den Schleswig-Holstein-Büros nicht mit Einrichtungen der Regierung zu tun, sondern mit einem Joint-Venture. Wir fördern nur die Träger. Deshalb dürfen wir nicht die Beiträge unserer Partner vergessen, die hier geleistet werden. Das sind im Wesentlichen die Kammern, die IHK zu Kiel und die Schwedische Handelskammer, aber auch der Lübecker „Förderverein für Jugendbildung und Wirtschaftsbeziehungen Norddeutschland – Kaliningrad e.V.“. Heute ist daher auch Gelegenheit, diesen Partnern Dank zu sagen für die gute Zusammenarbeit. Danke sage ich auch allen, die ich nicht genannt habe, und Danke sage ich allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Ostseebüros.

Heute haben wir hohen Besuch in diesem Haus. Ich begrüße ganz herzlich die Vertreter der Gebietsduma aus Kaliningrad. Sie, sehr geehrter Herr Präsident Wladimir Nikitin und Ihre Kollegen verkörpern nicht nur unsere politische Verbundenheit, sondern machen mit Ihrer Anwesenheit auch die sportlichen und freundschaftlichen Beziehungen deutlich. Für das Fußballspiel am Samstag wünsche ich Ihnen viel Erfolg. Seien Sie ganz herzlich willkommen.

Den Grund für den Bericht sehe ich in der befristeten Bezuschussung, die wir immer für drei Jahre gewährt haben. Die Förderung von 110.000 Euro ist für uns gut angelegtes Geld. Wir geben allerdings die Hoffnung, dass es eines Tages zu einer eigenständigen Finanzierung kommen wird, nicht auf.

Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten stehen vor grundlegenden sozio-ökonomischen, sicherheitspolitischen und ökologischen Herausforderungen. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, die Reform und Modernisierung der Wirtschaftsstrukturen, eine effiziente Bildungspolitik, Anpassung der sozialen Sicherungssysteme an die demografische Entwicklung sowie Frieden erhaltende Maßnahmen fordern gemeinsames Handeln. Dabei muss uns klar sein, dass in diesen Fragen nationale oder gar regionale Einzellösungen keine Aussicht auf Erfolg haben. Wir sind auf gemeinsame Strategien und auf ein abgestimmtes Vorgehen angewiesen.

Dazu brauchen wir unsere Ostseebüros. sie arbeiten nicht nur im wirtschaftlichen, politischen, sondern auch im umweltpolitischen, im touristischen und verkehrspolitischen Bereich zusammen bzw. sorgen für einen Wissensaustausch. Auch die Pflege der kulturellen Beziehungen, die Verbesserung der Kommunikation und Information zwischen den Mitgliedstaaten ist das Ziel der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. sie stellen wichtige Kontakte her, sind Anlaufstellen und Mittler auf beiden Seiten. Sie sind Ansprechpartner vor Ort für alle, die sich engagieren wollen. Sie sind moderne Servicecenter, die für das positive Image unseres Landes bei den Freunden und Partnern in der gesamten Region von großer Bedeutung sind.

Zusammengefasst:

Der Ostseeraum hat seine Zukunft noch vor sich. Er ist ein Raum, der in der globalen Konkurrenz durch sein hohes Potenzial an gut ausgebildeten Menschen im Wettbewerb Stand halten und gewinnen kann. Er ist eine Region, die mittel- und langfristig durch die Anbindung an das westliche Russland ganz erhebliche Wachstums- und Nachfragepotenziale entwickelt.

Die Landesregierung hat zusammen mit vielen anderen Akteuren in den vergangenen 14 Jahren zielstrebig die praktische Ostseezusammenarbeit ausgebaut und die infrastrukturelle Entwicklung vorangetrieben. Als Ergebnis steht fest: Schleswig-Holstein ist für die Zukunft der Ostseeregion gut vorbereitet. Dabei helfen unsere Ostseebüros mit großem Engagement mit. Dafür noch mal ganz herzlichen Dank.